Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Jehrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 130. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 15. Mai 1904** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**

Militärische Bilder.

Im Verlage von Georg Wiegand in Leipzig sind Tagebuchaufzeichnungen eines Generals aus der Zeit der Freiheitskriege, des Generalmajors v. Blumen erschienen, betitelt: „Von Jena bis Neiße, Militär- und Kulturgeschichtliche Bilder aus den Jahren 1806 und 1813", herausgegeben von Ed. M. v. Unruh die insofern ein besonderes Interesse bieten, weil sie zeigen, wie ähnlich die damaligen Klagen über Mängel im Militärwesen den heutigen sind. In einer Aufzeichnung vom August 1806 wird über die Überschätzung des eigenen Werts und über die Arroganz der preußischen Offiziere geklagt, „welche allgemein bekannt war, obgleich sich sonst unser Offizierkorps durch gute Sitten vorteilhaft auszeichnete". Aus dem März 1810 berichtet er anläßlich einer Kommandierung in Berlin: „Ich war froh, nach Neiße zurückzukommen, weil sich hier der Gardetick doch nicht verhehlen konnte, so viel Mühe man sich auch gab, artig gegen uns zu sein, wahrscheinlich auf höhere Insinuation. Diese Kaste, obgleich sie ihre früheren Privilegien verloren hatte, wird sich immer durch Hochmut auszeichnen, sie pflegte die Linienoffiziere Feldlerchen zu nennen."

Besonders zahlreich sind die Klagen über Uniform-Verordnungen und über Paradedrill. So heißt es aus dem Jahre 1816: „Nach einer kürzlich erschienenen Verordnung sollte nun die ganze Infanterie rote Kragen erhalten und nur in den sogenannten Patten sich brigadeweise unterscheiden. Es schien dies eine russische Nachahmung, wie denn überhaupt nun die Russen unsere Vorbilder geworden waren. Wäre es immer das Gute, Zweckmäßige, was wir von anderen Nationen entnehmen, so würde sich jeder Vernünftige damit einverstanden erklären, aber leider nahmen wir größtenteils nur das Zweckwidrige an, namentlich im Anzug und Gepäck, nur, weil es den Augen schmeichelt, gleichviel, ob den Leuten eine Qual erwächst. Das Unpraktische stellt sich deutlich heraus, man begreift es auch, aber es ist doch gar zu hübsch, kann also nicht geändert werden. So lange der Soldat neben seiner ernsten Bestimmung noch eine Spielpuppe bleibt, können wir nie ein gesundes Militärsystem erhalten, wir werden immer an der Putzsucht kränkeln, weil das Zweckmäßige sich nicht mit dem sogenannten Schönen vereinigen läßt.

Die Inspizierungen nahmen kein Ende. Das ganze Regiment wurde zusammengezogen, weshalb das Füsilierbataillon sechs Stunden marschieren mußte. Die Übungen sind kaum so viel wert als die Schuhe, welche man sich deshalb zerreißt, darum erfüllen sie ihren Zweck nicht. Will man haben, daß der Soldat mit Anstrengung und gut exerzieren soll, so muß man seine Kräfte nicht vorher erschöpfen."

Im Frühjahr 1817 wird wieder geklagt: „Lächerlicher waren die Verordnungen über den Anzug noch nie gewesen als jetzt. Von Berlin wurde mit Reuigkeiten aufgewartet, die schon alt waren, wenn sie uns erreichten. Leider mußten wir stets nach Ankunft eines solchen Modeberichts die Schönheiten nachahmen und kaum freute man sich des gelungenen Werkes, so erschien ein veränderter Modeartikel, man warf alles über den Haufen und mußte von Neuem wieder anfangen." Ein andermal wird in der gleichen Tonart geklagt: „Man hatte uns wieder einen geputzten Probemann zugeschickt und so mußte denn wieder geändert und zusammengeflickt werden, daß es eine Freude war. Aber wie lange konnte es dauern, so wurde uns ein anderer Probemann vorgestellt und was mit vieler Mühe geschaffen, muß wieder geändert werden. Es tut mir leid, daß ich nicht alle die unzähligen Erfindungen und Veränderungen aufgezeichnet habe, um all die Lächerlichkeiten zu beweisen, die getrieben wurden, weil man sie sonst bezweifeln könnte. Und was war es, womit wir gequält wurden? Der barste Unsinn, lächerliche Kleinigkeiten, denen jeder Zweck fehlte, die man augenblicklich schön fand und sie wieder verwarf, wenn man noch schöneres erfunden zu haben glaubte. Unser ganzes Tun und Treiben war dem Zweck unserer Bestimmung so zuwider, daß wir kaum noch wußten, ob wir Soldaten oder Narren waren, man konnte es mit gesunden Sinnen nicht begreifen. Die Besichtigungen auf dem drei Stunden weit entfernten Exerzierplatz nahmen kein Ende, man lobte unsere Bewegungen, tadelte aber unseren Parademarsch und versicherte, daß wir nur mit diesem Glück machen könnten. Wir taten nun lange nichts anderes, als Parademarsch üben und unseren Rekruten einen schönen Anstand beizubringen."

Und so geht es fort. Überall eingestreut finden sich auch Klagen darüber, daß die Soldaten durch übertriebene Anforderungen inbezug auf den Dienst und auf Anzug und Putz unnötig verbittert würden. Wen muten nicht diese Aufzeichnungen aus alter Zeit merkwürdig vertraut an?

Deutsches Reich.

Bocholt, 15 Mai.

Der rheinische Landwirtschaft und der Rhein-Dortmund-Kanal.

Der Ausschuß für Volkswirtschaft der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz hat sich infolge eines in der letzten Hauptversammlung gestellten Antrages in eingehender Beratung mit dem Dortmund-Rhein-Kanal befaßt. In der Beratung wurde die Notwendigkeit anerkannt, die rheinische Landwirtschaft in jedem Falle gegen die Schädigungen zu schützen, welche derselben durch die Anlage des Kanals erwachsen können. Es wurde dabei in Betracht gezogen der möglicherweise eintretende Preisrückgang verschiedener landwirtschaftlicher Produkte, sowie die Entziehung von Arbeitern; des weiteren kamen auch die technischen Bedenken zur Sprache. Vor allem darf der Lippe nicht durch den Stichkanal Hamm-Datteln noch mehr Wasser entzogen werden, da jetzt schon nach Angabe der Interessenten eine bedenkliche Senkung des Wasserstandes des Lippetales und damit Verschwinden von Brunnen und Verschlechterungen von Wiesen eingetreten ist. Daß bei dieser Sachlage die Landwirtschaft umsomehr Anspruch darauf hat, den Absatz ihrer Produkte durch eine energische Zoll- und Tarifpolitik unterstützt zu sehen, wurde allseitig anerkannt. Der demnächst zusammentretende Vorstand der Landwirtschaftskammer wird sich ebenfalls mit dieser Angelegenheit befassen und zu den gestellten Anträgen Stellung nehmen.

Obergenosse Bebel

hält es für nötig, im Vorwärts auch eine Wahlbetrachtung anzustellen. Er untersucht darin, warum die Sozialdemokraten in Sachsen-Altenburg und in Zschopau-Marienberg bei den Nachwahlen unterlegen sind. Er findet alle möglichen Gründe, nur daß er selbst einen guten Teil der Schuld trage, kommt natürlich dem selbstbewußten Herrn nicht in den Sinn, oder er gesteht es nicht. Allerdings gibt er zu, daß die Vorgänge in der Kandidatenaufstellung in Zschopau-Marienberg, verstimmend auf einen Teil eus nicht allzu festen Anhangs gewirkt habe, aber er schlägt über diese Sache rasch hinweg — „an anderen Stellen" will er darauf näher eingehen und sucht emsig nach den Gründen. Das Bemerkenswerteste an den Artikel ist, daß er überhaupt geschrieben wurde. Man sieht daraus, daß Bebel das Bedürfnis fühlt, sich zu rechtfertigen, denn einen weiteren Zweck hat der Artikel nicht. Es soll nachgewiesen werden, daß nicht Bebels Auftreten in und nach Dresden und das herrschsüchtige und unduldsame Gebahren des von ihm geleiteten Parteivorstandes den Stimmenrückgang verschuldet habe. Bebel muß also ein schlechtes Gewissen haben, oder er hat aus dem eigenen Parteilager so viele Vorwürfe hinnehmen müssen, daß er nicht mehr schweigen zu dürfen glaubte.

---

* Essen, 13. Mai. Die Bildung eines Verbandes aller durch Stillegung von Zechen geschädigten Gemeinden des Ruhrgebiets ist vollzogen. Am Sonntag findet eine Verbandsversammlung in Bochum unter Teilnahme von Landtags- und Reichstagsabgeordneten statt.

* M.-Gladbach, 13 Mai. Die Stadtverordneten beschlossen in einer Eingabe an den Reichstag um Annahme der Vorlage betr. den Bau einer Togo-Hinterlandsbahn von Lome nach Palime und die Vorlage einer Zinsgarantie für die Bahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro zu bitten und zwar im dringendsten Interesse der deutschen Baumwollindustrie, da nur durch diese Bahnbauten ermöglicht würde, daß die in den deutschen Kolonien angebaute Baumwolle an der Küste gebracht würde.

* Leipzig, 13 Mai. Eine Versammlung von 3000 Mitgliedern der Leipziger Ortskrankenkasse protestierte gegen die letzte Verordnung der Kreishauptmannschaft und die freie Arztewahl. Der Protest soll an den Reichstag gehen.

* Straßburg, 13 Mai. Das Kaiserpaar traf in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise zu mehrtägigem Aufenthalt hier ein.

Ausland.

England.

* London, 13 Mai. Manches junge Mädchen, das sich nach dem Examen für „höhere Schulen" oder „in den Sprachen" im Englischen weiter auszubilden wünschte, steht ratlos da. Passende Stellen in englischen Familien und Pensionaten sind nicht leicht zu finden, und zudem wird der eigentliche Zweck, eine genügende Beherrschung der Sprache, gewöhnlich nicht erreicht. Die Gründe sind ja bekannt genug. Aeltere erfahrene Lehrerinnen höherer Schulen, welche die Reiselust oder der Sinn für das Fremdartige wieder über den Kanal lockte und sich das durch die Tageblätter bekannt gewordene Lehrerinnenheim in Walthamstow bei London zum Aufenthalt erkoren, preisen die wohltätige Einrichtung, die der katholische deutsche Lehrerinnenverein mit der Gründung dieses St. Elizabeths College getroffen. Aus ihrer Erfahrung heraus gestanden die Damen, daß durch die Studiengelegenheiten im Heim in einem Vierteljahr mehr profitiert würde, als in einer Familie oder in einem Pensionate in zwei Jahren. Alle Damen, die dort weilt haben, sind darüber einig, daß passendere, mehr nutzbare Studiengelegenheit für die Vervollkommnung in der englischen Sprache nicht zu finden ist. Eine gebildete Engländerin leitet die Konversation und erteilt täglich Unterricht. Die Hauptsache ist aber die Teilnahme an Kursen, die in London abgehalten werden. Die Damen können in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein Examen machen, das sie berechtigt, in englischen Staatsschulen angestellt zu werden. Auch ausgezeichnete Privatkurse bereiten zu verschiedenen Examen vor und verleihen Diplome. Zudem besuchen die Damen abends die Technical School im Ort selbst, wo sie von tüchtigen Lehrern Vorträge über Litteratur und Phonetik hören können.

Italien.

* Rom, 13. Mai. Wenn Nasi, der ehemalige Unterrichtsminister Neuitaliens, ein „Klerikaler" gewesen wäre, dann hätten die kleinsten liberalen Blätter wiedergehallt über die schamlosen Betrügereien dieses Fälschers; eine Verallgemeinerung auf den „Klerikalismus", auf den „entsittlichenden Katholizismus" wäre unausbleiblich gewesen. Es handelt sich aber um einen Erzliberalen, dessen Mitgliedschaft zur Freimaurerloge sich nicht leugnen läßt, deshalb sucht man ihn, so schwer es auch fällt, zu entschuldigen. Man könnte ja einwenden, Nasi sei gegen Crispi noch der reinste Waisenknabe; aber Crispi ist ja auch einer von derselben Clique; die Liberalen haben auch Pech mit den von ihnen ehemals so gefeierten Männern des „geeinigten Italien". Ja der Not, eine Entschuldigung zu finden für die dreiste Art, mit der Nasi den Staatsschatz plünderte, stempelte die „Köln. Ztg." ihn zuerst zu einem Sizilianer, denen der Unterschied des Mein und Dein nie recht klar geworden sei. Er blieb also wohl in liberalen Augen ein ehrenwerter Mann, denn er war der einflußreichste Träger jenes Prinzips, welches in der Beraubung des heiligen Stuhles seinen höchsten Triumph sah.

Schweden-Norwegen.

* Stockholm, 13. Mai. Der Reichstag bewilligte sämtlichen Staatsbeamten mit einem Einkommen unter 7000 Kronen die Teuerungszulage.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Vormarsch des ersten japanischen Korps.

Ja Schanhaikwan eingegangene Nachrichten besagen, das erste japanische Korps, das den auf dem Rückzug vom Yalu begriffenen Russen gefolgt sei, habe diese am 9. Mai zwanzig Meilen südlich von Liaojang eingeholt. Es habe sich ein schweres Gefecht entsponnen, bei dem die Japaner Geschütze auf die Hügel hinaufschleppten, die man für unübersteiglich hielt. Danach hätten die Russen den Rückzug nach Norden zu fortgesetzt. Eine Division des japanischen ersten Korps nähere sich jetzt Nutschwang, in dem nur eine ganz geringe Zahl Russen seien, japanische Vorposten seien bereits in einer Entfernung von sechs Meilen von der Stadt gesehen worden. Aus Nutschwang hier eingetroffene Frauen bestätigen, daß der Platz von den Russen geräumt ist.

Kann sich Port Arthur lange halten?

Beim Ausbruch des Krieges war die Festung unglaublich schlecht vorbereitet. Da die Japaner aber Zeit und Ruhe ließen, ist das Versäumte nachgeholt worden. Wochenlang wurde Tag und Nacht an neuen Befestigungen, Batterien, Schanzen, Gräben, Palisaden, Verhauen, Drahtzäunen 2c. gearbeitet. Ingenieure wie Hafenverwaltung zahlte den Kulis doppelten und dreifachen Arbeitslohn. In der Stadt wurden sämtliche Telephone abgenommen, die Taubenbucht und alle neuen Werke telephonisch mit der Kommandantur verbunden und zahlreiche neue Beobachtungsposten eingerichtet. Jetzt umgibt ein Kranz von neun Befestigungslinien Port Arthur von der Landseite; die Werke finden ihren Abschluß bei Kintschau, der schmalsten Stelle der Halbinsel. Die Werke bei Kintschau sind in den Händen der Japaner, und auch die nächsten Befestigungen und Höhen werden sie, von ihren Kriegsschiffen auf beiden Seiten der engen Halbinsel unterstützt, unschwer nehmen können. Dann verbreitert sich die Halbinsel bedeutend und die mit Forts und Batterien gekrönten Berge müssen allmählich genommen werden, wobei aber bei einzelnen den Japanern wiederum die Flotte wertvolle Dienste leisten wird.

Die Garnison von Port Arthur ist zahlreich, aber schwerlich reicht sie aus, um den ungeheuren Rayon zu besetzen, und man wird sich von vornherein entschließen müssen, einzelne Werke, höchst wahrscheinlich auch Dalny aufzugeben. Aus Mangel an Proviant braucht Port Arthur sich nicht zu ergeben; denn es ist sicher auf ein Jahr verproviantiert. Bei Beginn des Krieges befanden sich allein mindestens 35 000 Zentner Weizenmehl und sonstiger Proviant für sechs Monate im Besitz der Kaufleute. Dazu ist wochenlang täglich Zufuhr aus der Mandschurei gekommen, während Tausende von Europäern, Chinesen und Kulis die Stadt verlassen haben. Mangel wird nur, und das jedenfalls bald, an frischem Fleisch eintreten. In Friedenszeiten kam alles Vieh per Dampfer aus Tschifu, seit Beginn des Krieges per Bahn aus der Mandschurei.

Um Niutschwang halten zu können, werden die Russen gezwungen werden, östlich von Liaojang eine Schlacht zu liefern, deren Ausgang auch für Port Arthur von Entscheidung sein wird. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Japaner Port Arthur kurze Zeit unbehelligt lassen und die Bahnlinie nach Norden so weit wie möglich in ihren Besitz bringen. Damit würden sie Niutschwang von der Flanke bedrohen.

Landwirtschaftliches.

st. **Beschauzwang bei Hausschlachtungen.** Nach § 2 des Fleischbeschaugesetzes darf bei Schlachttieren, deren Fleisch im eigenen Haushalte des Besitzers verwendet werden soll, sofern sie keine Merkmale einer die Genußtauglichkeit des Fleisches ausschließenden Erkrankung zeigen, die Untersuchung vor der Schlachtung, und sofern sie solche Merkmale auch bei der Schlachtung nicht ergeben, auch die Untersuchung nach der Schlachtung unterbleiben. Nur eine gewerbsmäßige Veräußerung dieses Fleisches ist verboten. Es fragt sich aber, was unter dem eigenen Haushalte zu verstehen ist. Nach der Hannov. landund forstwirtschaftl. Ztg. sind folgende Fälle vorläufig entschieden: „Ein Einwohner des Kreises Alfeld erhielt von der zuständigen Polizeibehörde einen Strafbefehl, weil derselbe Tiere, die er geschlachtet hatte, nicht untersuchen ließ. Begründet wurde die Forderung der Untersuchung mit der Tatsache, daß der betreffende Viehbesitzer drei Kostgänger hielt. Das Gericht erkannte auf kostenlose Freisprechung, weil eine Hauswirtschaft, die neben der eigenen Familie auch noch aus drei Kostgängern bestehe, als eigener Haushalt im Sinne des § 2 Absatz 1 des Gesetzes betrachtet werden müsse und ein derartiger Haushalt auch nicht unter die im Absatz 3 aufgeführten Gruppen falle." Ein anderer Fall betraf die Frage, ob die für eine ländliche Hochzeit vom Besitzer bezw. Hochzeitsveranstalter geschlachteten Tiere dem Beschauzwange unterliegen. Die Berliner tierärztl. Wochenschrift und der Herr Regierungspräsident in Stade haben die Frage bejaht. „Eine Schlachtung", so hat letzterer in einer Verfügung ausgesprochen, „die zu dem Zwecke erfolgt, damit das Fleisch demnächst von einer größern Anzahl dem Haushalt des Besitzers nicht angehörenden Personen genossen werde, z. B. bei Hochzeiten und andern größern Festlichkeiten, wird zu den beschaupflichtigen zu rechnen sein." Wenn das Fleischbeschaugesetz in diesem Sinne durchgeführt würde, so dürfte folgerichtig auch einer kleineren Anzahl von Gästen, schließlich gar einem einzelnen Gaste von dem Fleische und den Wurstwaren, welche einer Fleischbeschau nicht unterworfen waren, zum Genusse nicht vorgesetzt werden. Daß diese Auslegung des Gesetzes dem Sinne der Gesetzgeber nicht entsprechen kann, ist schon in der Landw. Ztg. für Westfalen und Lippe ausgeführt worden. Auch eine Strafkammer hat sich letzterer Anschauung angeschlossen. Ein Landwirt, welcher zur Hochzeit hatte Schweine schlachten lassen, ohne diese der Fleischbeschau zu unterwerfen, wurde vom Schöffengericht zu Bassum freigesprochen. Auf die vom Staatsanwalte eingelegte Berufung gelangte auch die Strafkammer in Verden zu einem freisprechenden Erkenntnis, gegen das Berufung nicht eingelegt wurde. Vorläufig darf man also annehmen, daß die Hausschlachtungen auch dann dem Beschauzwange nicht unterworfen sind, wenn die aus den Schlachtungen stammenden Fleischwaren den Kostgängern und Gästen, sei es auch bei kleinen und größeren Familienfestlichkeiten, vorgesetzt werden.

Provinzielle Nachrichten.

mt **Borken**, 13 Mai. Mit Genehmigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist für die Auslands-Fleischbeschaustelle in Borken die bisherige Beschränkung der Einfuhr und Untersuchung des ausländischen Fleisches auf bestimmte Tage aufgehoben.

* **Münster i. W.**, 12. Mai. In der Zeit vom 3 bis 7. Mai fand hier die Prüfung für Rektoren und Mittelschullehrer statt. Die Rektorenprüfung bestanden 14 von 25 Prüflingen. (In der Geschichte bestanden von 16 Prüflingen 3)

* **Datteln**, 13. Mai. Wie bestimmt versichert wird, wird hier eine große Bergwerksgesellschaft eine Sprengstoffabrik errichten. Da für die Anlage auch ein Komplex aus dem herzoglich Arenbergschen Fideikommiß benötigt wird, kaufte man von dem Landwirt Stimberg-Bockum zirka 150 Morgen einschl. Holzbestand für 60 000 Mark an zwecks Umtausch mit einem entsprechenden Gelände des herzoglichen Besitzes.

Gesellen-Verein.
ntag, 15. Mai,
r: Empfang.
Vortrag
d Verschiedenes.
ag abend 1/2 9 Uhr:
zenopfer
n St. Georg.
Reise zurück!
Wohne jetzt
higstr. 34,
s Herrn Franz Vallée.
den: 8—12 1/2, 3—6 Uhr.
Boers,
prakt. Zahnarzt.
H. Hemmerling, Arzt,
für Haut- und Harnleiden.
dorf, Oststrasse 65,
Sprechstunden:
gs von 8—12 Uhr.
tags von 3—7 Uhr.
Vorm. von 8—12 Uhr.
Meine Weseler Sprech-
nunis) ist von jetzt ab
—4 Uhr.
med. F. Burkart,
ür Haut- u. Blasenleiden,
Duisburg.


ad-Fahrräder
ik ist das beste. Jeder
verlange Preis-
liste gratis und
franko.
B. Goldberg
Siegburg.
Waschmaschinen-Fabrik.
rverkäufer gesucht.
Ein schweres
tfohlen
3 Mon. alt, zu verkaufen.
Bernh. Paus,
Sport bei Bocholt.
n Schirm
Wochenmarkt gefunden.
n der Expedition ds. Bl.

* **Dortmund**, 13. Mai. Heute morgen erfolgte die Zwangsversteigerung der Rhenania-Brauerei. Der frühere Besitzer der Brauerei, Rentner Kramberg, blieb mit 210 000 Mk. Bietender. Kramberg ist mit rund 225 000 Mk. hypothekarisch auf die Brauerei eingetragen. Das Unternehmen, das auf eine Jahresproduktion von 25 000 Hektoliter eingerichtet ist, soll jetzt in eine Aktiengesellschaft verwandelt werden.

* **Dortmund**, 13. Mai. Auf der Zeche „Schleswig" ist der Bergmann Schäfer aus Neuasseln in den Schacht gestürzt und sofort getötet worden.

* **Oberhausen**, 13. Mai. Der auf Schacht 4 der Zeche „Concordia" beschäftigte Wetterkontrolleur Wilms aus Styrum ist gestern dadurch ein Opfer seines Berufes geworden, daß er in einer soq. toten Strecke infolge Einatmens giftiger Gase erstickte. Ein anderer Kontrolleur konnte der Gefahr noch eben entgehen.

* **Düsseldorf**, 13. Mai. Nachdem infolge Auftretens von Hundetollwut bereits vor einiger Zeit die Hundesperre über den Stadtkreis Düsseldorf verhängt wurde, ist dieselbe jetzt auch auf den Landkreis ausgedehnt worden, zunächst auf drei Monate.

* **Düsseldorf**, 13. Mai. Papst Pius X hat dem Justizrat und Stadtverordneten Otto Euler und dem Oberarzt des St. Marienhospitals Sanitätsrat Dr. Ludwig Sträter das Komturkreuz des Gregoriusordens verliehen. Kardinal Fischer überreichte den beiden Herren die Auszeichnung persönlich.

* **Essen**, 12. Mai. Der Vorstand des sogen. alten Bergarbeiterverbandes hatte an die Vertrauensleute des Verbandes kürzlich Fragebogen versandt, um über die Folgen der Zechenstillegungen, über Bohrverhältnisse, Arbeitszeit usw. Erhebungen anzustellen. In der heutigen, im Borussiasaal stattfindenden Versammlung sollte über diese an der Hand der Fragebogen gemachten Feststellungen Bericht erstattet werden. Vertreten waren über 200 Delegierte aus allen Bezirken des Ruhrkohlenreviers, die 52000—58000 organisierte Bergleute vertreten sollten. Geleitet wurden die Verhandlungen von dem Leiter des Verbandes, Reichstagsabgeordneten Sachse. Die Versammlung nahm um 11 Uhr ihren Anfang und dauerte, unterbrochen von einer Mittagspause bis abends 7 Uhr. Es kamen eine Anzahl Delegierte aus den verschiedensten Bezirken zu Worte. Die Redner wiesen auf die traurigen Folgen der Zechenbrachlegungen hin. Alle Stände und auch die beteiligten Gemeinden und Gemeindesparkassen würden durch die Außerbetriebsetzung der Zechen an den Rand des Ruins geführt. Besonders sei dies bezüglich der seßhaften Bergleute der Fall. Der Prozentsatz solcher Arbeiter beziffere sich in verschiedenen Bezirken bis auf 25 Prozent. Fast allgemein wurde auch von den Referenten behauptet, daß zurzeit vielfach Raubbau getrieben wurde. Bei rationellem Betriebe könnten viel bessere Resultate erzielt werden. Nach den Ausführungen einzelner Redner herrschte auf einer Anzahl Zechen eine unvernünftige Betriebsweise. Ein Bergmann aus dem Kreise Hörde behauptete, daß, wenn z. B. die Staatsregierung die zum Erwerbe der beteiligten Zechen nötigen Millionen zur Verfügung stellen wollte, würde man ohne Zweifel ganz gute finanzielle Resultate erzielen. Die Ausführungen gipfelten darin, daß es zu den geplanten Zechenstillegungen unter keinen Umständen kommen dürfe. Der Staat habe die Pflicht, durch gesetzgeberische Maßnahmen einzugreifen und das im Schoße der Erde ruhende Nationalvermögen vor der Vergeudung zu schützen. Lebhafte Klagen wurden auch laut über die Lohnverhältnisse, Arbeitszeit, Behandlung der Arbeiter, Ueberschichten, Mißstände auf den Zechen, Wagennullen usw. Mehrere Redner klagten über Reduzierung der Löhne und zu lange Arbeitszeit. Die Ueberschichten würden in so großer Anzahl verfahren, so daß 35—40 Schichten pro Monat nichts seltenes seien. Schließlich wurden zwei Resolutionen zur Besprechung einstimmig angenommen.

* **Elberfeld**, 13. Mai. Von der elektrischen Straßenbahn überfahren und getötet wurde der 9jährige Schüler Karl Barkschatt auf der Hauptstraße zu Sonnborn. Barkschatt hatte das Herankommen des Motors überhört und war direkt vor den Wagen gelaufen.

* **Bingerbrück**, 13. Mai. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde ein 26jähriger Bremser vom D-Zug Köln—Frankfurt überfahren und sofort getötet.

* **M.-Gladbach**, 12. Mai. Die Strafkammer erklärte wieder einmal eine Polizeiverordnung für rechtsungültig. Im vorigen Jahre hatte die hiesige Polizeibehörde eine Verordnung erlassen, wonach die Hausnummerschilder von der Stadt zu beziehen seien und von Beamten angebracht werden müssen. Der Gastwirt Peters hatte sich nun selbst ein solches Schild gekauft, und zwar für 75 Pfg. von demselben Fabrikanten, von dem auch die Stadt die Schilder bezog, die sie aber für 1,50 Mk. verkaufte. Gegen ein Strafmandat hatte er Einspruch erhoben und war vom Schöffengericht freigesprochen worden. Auf die Berufung des Amtsanwalts sprach ihn die Strafkammer wiederum frei. Einer Angabe des Staatsanwalts gegenüber, daß die Stadt bei dem Verkauf der Schilder Geld zusetze, betonte der Verteidiger, daß im städtischen Etat ein Nutzen von 1800 Mk. angegeben sei. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß die Polizeiverordnung die Befugnisse der Polizeibehörde weit überschreite. Diese Behörde dürfe nur die Art und Weise der Anbringung der Nummerschilder vorschreiben, darüber hinaus dürfe sie aber nicht gehen.

* **M.-Gladbach**, 13. Mai. Die Stadtverordneten beschlossen die Anlage eines städtischen Sonnen- und Luftbades.

* **Bacharach**, 13. Mai. Heute früh fand man auf der hiesigen Station die Leiche eines Schuhmachers von hier, der von einem Zuge überfahren worden ist. Ob Selbstmord oder ein Unglück vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Unfälle und Vergehen.

* **Hamburg**, 13. Mai. Beim Teppichreinigen explodierte heute vormittag in der Bürgerstraße ein Benzinbehälter. Ein 14jähriger Junge wurde getötet, zwei Personen schwer verletzt.

* **Hamburg**, 13. Mai. Die Lederfabrik von Petersen in Kalburg ist abgebrannt. Der Schaden beträgt dreiviertel Millionen Mark. 100 Arbeiter sind brotlos.

* **Gisleben**, 13. Mai. Auf Klostfildschacht verunglückten infolge falscher Bedienung des Förderkorbes 10 Personen; alle sind schwer verwundet.

* **Paris**, 13. Mai. Als ein Luftschiff in der Nähe der Place de la Bastille niederging, durchschnitten Vorübergehende den Ballon, um einen Luftschiffer zu befreien. Durch unvorsichtiges Vorgehen explodierte der Ballon, und das Feuer ergriff ein benachbartes Haus. Bei der Explosion wurden 19 Personen verletzt. Mehrere von ihnen mußten ins Krankenhaus übergeführt werden.

* **New-York**, 13. Mai. In einer Grube der Kohlen- und Eisengesellschaft in Illinois explodierten 50 Fässer Pulver. Zur Zeit der Explosion waren 325 Mann in der Grube tätig. Sechs Tote wurden zu Tage befördert, 80 Mann sind verletzt, die andern sind, wie man befürchtet, unter den Trümmern begraben.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 15. Mai.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung findet am Dienstag den 17. Mai 1904 Nachmittags 6 Uhr statt mit folgender Tages-Ordnung: 1. Vergebung der Arbeiten zum Neubau der Volksschule an der Jerichowstraße. 2. Beschaffung von Feuerlöschgeräten. 3. Anstellung von zwei Lehrerinnen. 4. Mitteilungen. Darauf geheime Sitzung: Anstellung des Nachtschutzmanns Röllenblech.

** **Dem Städt. Gymnasium** statteten gestern Se. Excellenz der Herr Oberpräsident von Westfalen, Freiher v. d. Recke in seiner Eigenschaft als Chef des Provinzialschulkollegiums in Begleitung des Herrn Departementsrats Dr. Hechelmann unter Führung des Herrn Direktors Dr. Hauwes einen Besuch ab. Die Herren nahmen an dem Unterricht sämtlicher Klassen teil.

ng **Versammlung der Arbeiter-Ausschüsse.** Eine Versammlung von Ausschußmitgliedern der industriellen Betriebe fand im Imping'schen Lokale statt. Der Arbeitervertreterverein hatte die Versammlung einberufen. Zunächst wurde in den Beratungen festgestellt, daß zwar in einer größeren Anzahl hiesiger industrieller Betriebe Arbeiterausschüsse vorhanden seien, daß jedoch die Mehrzahl der Betriebe diese wichtige Friedensinstitution bedauerlicher Weise noch nicht eingeführt hätte. In einem interessanten Vortrage sprach Herr Gewerkschaftssekretär Lensing über die Bedeutung der Arbeiterausschüsse und ihre Aufgabe. Uns wird darüber berichtet: Der Entwicklungsgang unserer Industrie hat eine innere Entfremdung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zur Folge gehabt. Der Arbeitgeber giebt sich vielfach keine Mühe, die Wünsche und Beschwerden der von ihm beschäftigten Arbeiter kennen zu lernen. Der Arbeiter tritt in der Regel nur dann an den Arbeitgeber heran, wenn er sich berechtigt fühlt. Daß eine solche Unterredung, die ein erregter Arbeiter mit seinem Arbeitgeber führt, oft folglos ist und nur Erbitterugg hinterläßt, ist von vornherein klar. Hier ist der Arbeiterausschuß die Vermittelungsinstanz zwischen Arbeitern und Arbeitgebern. Durch den Ausschuß kann der Arbeitgeber die Wünsche und Beschwerden der Arbeiter kennen lernen. Er wird dann auch leicht in der Lage sein, den berechtigten Wünschen der Arbeiter zu entsprechen. Er kann dem Ausschusse besser seine Gründe angeben, als wie einem leichterregten Arbeiter: er wird Mißtrauen in der Fabrik beseitigen und dadurch die sozialen Gegensätze mildern. Zu den Aufgaben des Ausschusses gehört die ruhige sachliche Vertretung der Wünsche und Beschwerden der Mitarbeiter. Er hat die Pflicht, die soziale Gesetzgebung kennen zu lernen, damit er auch befähigt ist, die Mitarbeiter nach allen Seiten hin zu vertreten. Vor allem hat der Ausschuß sein Augenmerk auf die sittlichen Zustände in der Fabrik zu richten. Gerade er ist befähigt, hier, wenn nötig, Wandel zu schaffen. Speziell auf diesem Gebiete wird der Arbeitgeber manches nicht gewahr. Die einzelnen Arbeiter haben nicht die notwendige Autorität, um mit Erfolg einzugreifen. Diese hat aber der Ausschuß. Und tatsächlich sind durch ihn schon manche Mißstände beseitigt worden. Mit der Aufforderung, sowohl mit den Arbeitern wie auch mit den Arbeitgebern in Fühlung zu bleiben und stets treu und redlich ihre Pflicht zu tun, schloß der Vortragende seine beifällig aufgenommenen Ausführungen. An dem Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion. Die Diskussionsredner gaben alle ihre Uebereinstimmung mit dem Referenten Ausdruck. Besonders wurde betont, daß die erste Vorbedingung zur segensreichen Tätigkeit der Ausschüsse die Festlegung regelmäßiger Sitzungen mit den Arbeitgebern, etwa einmal im Monat sei.

× **Personalie.** Herr Lehrer Karl Backhaus wurde zum Lehrer der städtischen Volksschule zu Köln durch Beschluß der dortigen städtischen Schuldeputation gewählt. Von der Königl. Regierung zu Köln ist dieser Beschluß bereits bestätigt. Der Amtsantrit erfolgt zu Anfang des nächsten Semesters.

** **Die Marianische Jünglings-Sodalität** feierte am Feste Christi-Himmelfahrt in der Liebfrauenkirche ihr zweites Hauptfest. Morgens war gemeinschaftliche hlg. Kommunion, nachmittag Dankandacht. Neu aufgenommen wurden 34 Mitglieder. Der Präses, Herr Pfarrer Rohlmann, richtete an die Kongreganisten begeisterte und begeisternde Worte. Mit einem Te deum schloß die Feier.

A **Der Brieftauben-Liebhaber-Verein „Heimkehr"** veranstaltet am Sonntag, 15. Mai, sein erstes Preisfliegen. Der Ausflug erfolgt in Lehrte bei Hannover, 247 km Luftlinie. Bei guter Witterung werden die Tauben gegen Mittag in Bocholt erwartet. Das Konstatieren findet im Vereinslokal (Geschw. Dalk) statt, wozu ein neu beschaffter Apparat von der Firma Schlanker-Geusen in Schweiningen i. B. benutzt wird. Es bleiben die Preistauben bis Abends zur Besichtigung ausgestellt.

** **„Redaktionsmaikäfer"** — nicht weniger als 8 Stück (!) — lagen heute vormittag auf dem Redaktionstisch. Leider vergaßen die Uebermittler, dem Papierkäfig auch ihre Visitenkarte einzuverleiben, sonst hätten wir uns gestattet, die liebenswürdige Aufmerksamkeit mit der Einladung zu einer prächtigen Maikäfersuppe zu quittieren. Inzwischen wäre uns vielleicht auch noch „Redaktionsspargel" dediziert worden. Die Maikäfer wurden dem Redaktionsmuseum überwiesen, in welchem sich bereits einige dieser Viecher aus „großer Zeit" befinden.

☆ **„Die drei Gestrengen"** sind garnicht so streng in diesem Jahre gewesen, im Gegenteil, die sind bestens verlaufen. Die drei gestrengen Herren pflegen sonst schwere Maikälte zu bringen, weshalb der Landmann ihrem Erscheinen seit altersher stets mit einer gewissen Besorgnis entgegensieht. Die auftretenden Nachtfröste an Marmertus, Pankratius und Servatius werden von der Meteorologie als eine Art Rückwirkung der gegenwärtigen starken Wärme im südöstlichen Europa bezeichnet und mit dem Wechsel der mittleren Windrichtung begründet. Schon oft sind „die drei Gestrengen" geradezu verheerend unter Blüten Blumen und Saaten aufgetreten. In diesem Frühjahr führten sie aber mit der selten weit vorgeschrittenen Entwicklung in Feld und Garten ein recht gnädiges Regiment.

Neueste Nachrichten.

Russisch-japanischer Krieg.

* **Petersburg**, 13 Mai. Der Chef der Marine-Akademie und Direktor des Marine-Kadettenkorps, Vize-Admiral Tschuchmer, ist zum Kommandanten der Schwarzen Meer-Flotte und der Gouverneur von Archangel, Fürst Rimsky-Korsakow, zum Chef der Marine-Akademie und zum Direktor des Marine-Kadettenkorps ernannt worden.

* **Petersburg**, 13. Mai. Der russische Verkehrsminister hat sein Projekt, auf der Sibirischen Bahn ein zweites Geleise herzustellen, dem Zaren zur Genehmigung vorgelegt. Die Arbeit soll sofort in Angriff genommen werden und dürfte in anderthalb Jahren beendet sein.

* **Petersburg**, 13. Mai. Hier geht das Gerücht, Alexejeff habe dem Kaiser telegraphiert, die Russen hätten die Docks und die Kais von Dalny in die Luft gesprengt, vermutlich, um den Japanern die Landung zu erschweren. Spätere Telegramme berichten, die ganzen Hafenanlagen von Dalny seien zerstört worden. Diese Hafenanlagen waren in kurzer Zeit mit Aufwendung riesiger Geldmittel hergestellt.

* **Berlin**, 13. Mai. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages setzte eine Kommission ein, die Maßnahmen zur Abwehr des behördlichen Einschreitens gegen die Verwaltung der Krankenkassen, wie in Köln, Solingen und Leipzig, beraten soll.

Vermischtes.

— **Die beste Medizin.** Im Fremdenbuch der Krone zu Aßmannshausen hat ein vergnügter Sanitätsrat die folgenden hübschen Verse verzeichnet:

Hier pfeif ich auf Brom und auf Antipyrin,
Auf Pulver, auf Pillen, auf Jod und Chinin.
Hier endlich war ich ein Weiser
Und reiche als köstliche Medizin
Den roten Aßmannshäuser.

Darunter dichtete aber ein anderer:

Du alter Herr, du weiser Rat,
Dein Rat kam etwas zu spat:
Gerettet wär manch' Menschenleben,
Wenn du immer nur Aßmannshäuser gegeben.

— **Die dritte Weinprobe.** Alle guten Dinge sind drei, dachte jedenfalls der Zentrumsabgeordnete Sanitätsrat Dr. Rügemberg, der nun auch die Herren Landtagsabgeordneten zu einer Moselweinprobe eingeladen hat. Da das Zentrum nach dem letzten errungenen Sieg wirklich etwas zum Besten geben kann, konnten die Gäste sicher auf einen guten Tropfen rechnen. Nach dieser dritten Probe wird das „Maß" ja wohl voll sein. — Das Mainzer Journal besingt in ihrer Wochenchronik die am 16. März stattgehabte Weinprobe mit folgenden Versen:

Neulich ging's mit Saus und Braus
Zu in Preußen's Landtagshaus:
Zu dem köchlichsten Genuß
Luden Herr Lotichius
Und Wolff-Biebrich die Kollegen
Einer Rheinweinprüfung wegen.
Pflichtgetreu versuchten dorten
Die Gelad'nen 100 Sorten;
Auf das Wohl der Steuerzahler
Schlürften sie den Rauenthaler,
Spülten manchen alten Aerger
Nieder mit Johannisberger,
Jeder Groll auch ward im Keim ertränkt in altem Rüdesheimer
Alles, alles war d'accord
Friedlich nett und voll Humor,
Alle kamen, die geladen —
Und wenn die von den Gestaden
Unserer Mosel nächstens auch
Folgen diesem schönen Brauch,
Ist das Haus gewiß, wie jetzt,
Bis zum letzten Platz besetzt.
Aber, wenn zu guter Letzt
Etwa die von Schlesien droben
Brächten ihres Weines Proben,
Glaub' ich, daß die Deputierten
Bleich und bebend retirierten
Und an jenem Tage wär'
Wohl das Haus so hundeleer,
Wie der Reichstag, wenn Stadthagen
Spricht von socialen Fragen!

— **Dumme Kerle und Kapazitäten.** Als der Abg. Dr. Steinwender in der Sitzung des österreichischen Reichsrates, aufgebracht durch das Geschrei des tschechisch-radikalen Abgeordneten Choc, dem Präsidenten zurief: „Ach, lassen Sie den dummen Kerl reden, was er will!" rief der durch seine unfreiwilligen Heiterkeitserfolge bekannt gewordene Graf Sternberg: „Herr Präsident, ich bitte den Ordnungsruf zu erteilen; es gibt keine dummen Kerle in diesem Hause!" — Ein Seitenstück zu dieser heitern Szene gibt die Sitzung vom 27. Juli 1848 des Wiener konstituierenden Reichstages. Als in dieser Sitzung Smolka gegen die Bildung der Abteilungen durch das Los — § 33 der Geschäftsordnung — sprach, da es sich, wie er meinte, um eine Verteilung der „Kapazitäten" handle, verwahrte sich ein Abgeordneter gegen diesen Ausdruck, „weil alle Mitglieder dieser Versammlung auf gleicher Stufe stehen".

— **Vom seligen Dr. Sigl.** Von befreundeter Seite wird der „Nat.-Ztg." folgende Erinnerung an den Herausgeber des „Bayerischen Vaterland", den bekannten „Preußen- und Pfaffentöter" Dr. Johann Baptist Sigl mitgeteilt: Wir saßen als fidele Studenten zu Leipzig in Auerbachs Keller. Da kam einer von uns auf die Idee, eine Huldigungs-Bierkarte an Dr. Sigl, der damals auch dem Reichstag angehörte, nach München abzulassen. Ein poetisch veranlagter Musensohn dichtete:

Fünf unabhängige Bajuvaren
Trotzend der Borussen Scharen
Bleiben weißblau treu.
Wie frech der Preuß' auch sei
Wir drücken Ihnen im Geist die Hand:
Ein Hurra dem bayerischen „Vaterland"!

Unterschrieben wurde die Karte, obwohl einer von uns den vollen Namen eines der Größten trug, die je innerhalb der heutigen weißblauen Pfähle gelebt haben, mit fingierten, an der Isar besonders geläufigen Namen. Doch der alte Fuchs ließ sich nicht täuschen. Wir hatten uns ohnehin schon durch das gänzlich unbajuvarische „Hurra" verraten. Zwei Tage darauf stand im „Vaterland" unter der Rubrik „Briefkasten", in dem Sigl seine liebenswürdigsten Schmeicheleien austeilen pflegte: Nach Leipzig: „Sie sind ein Reichskameel erster Güte und Ihre Freunde stehen dicht hinter Ihnen. Wenden Sie sich gefälligst an Hagenbeck um geeignete Verwendung." Darauf hat keiner von uns den Grimmigen je wieder angeulkt.

Literarisches.

Die Fortschritte im Fernsprechwesen, wie sie in neuester Zeit erzielt werden und namentlich die Einrichtung der großen Telephonzentralen werden in einem interessanten Artikel des neuesten Heftes von „Alte und Neue Welt" an Hand mehrerer instruktiver Illustrationen in allgemein verständlicher Weise veranschaulicht. Ferner enthält das genannte Heft einen guten kleinen Artikel über den Kampf gegen die Reblaus, im unterhaltenden Teile die Fortsetzung des großartigen historischen Romans „Mit Feuer und Schwert" von H. Sienkiewicz, des Romans „Die Gebirgsbahnterie" von Achleitner und den Beginn einer neuen spannenden Novelle „Der neue Tag" von der beliebten Erzählerin M. Herbert. Erwähnenswert ist ferner eine stimmungsvolle Komposition „Klagelied auf den Tod Jesu", ein schönes Fastengedicht von Franz Eichert, die illustrierte Rundschau mit Bildern vom ostasiatischen Kriegsschauplatz, dem Riesenbrand in Baltimore usw., sowie endlich die Beilage „Für die Frauen und Kinder" mit mehreren interessanten Illustrationen. Vom Bilderschmuck fällt vor allem auf das farbige Einschaltbild „Katzenmütterchen" von Gust. Köhler, eine sehr schöne Kopfleiste „Der leidende Christus nach einem Relief von A. Schädler, die photographische Ansicht einer Riesen-Arve aus dem Melchtal, eine ganzseitige Illustration zu „Feuer und Schwert", ein ergreifendes ganzseitiges Bild „Pieta" nach dem Gemälde von Prof. A. Delug und eine „Grablegung" nach Andrea del Sarto. Mannigfaltigkeit des Inhalts und schöne Ausstattung dürften auch diesem Heft allgemeine Anerkennung sichern.

Handels-Nachrichten.

Bremen, 13. Mai. (Schluß.) Baumwollerupig. Upland middling loco 70¼ Pfg.

Liverpool, 13. Mai. Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen: davon auf Unternehmungen zur Ausfuhr 300 Ballen. Tageszufuhr 15 000 Ballen. Middling amerikan. per Mai-Juni 7,15, Juni-Juli 7,10, Juli-Aug. 7,06, Aug.-Sept. 6,84. — Fully good fair brown Egypt. in Alexandrien Mai 15²/₃₂ Tall., stetig.

Briefkasten der Redaktion.

X. Korrespondenzen ohne Unterschrift des Absenders finden grundsätzlich keine Berücksichtigung.

Z. Ihre Zuschrift kann vorläufig nicht veröffentlicht werden. Vielleicht kommt die einen hiesigen städtischen Beamten betreffende Angelegenheit in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zur Sprache.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft.
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Die berühmtesten Schönheiten der Damenwelt waschen sich mit Doering's **Eulen-Seife.** Warum? Weil sie das Beste ist zur täglichen Hautpflege: sie paralysiert sozusagen die verschiedenen Nachteile, die Hitze, Kälte, scharfe Winde, hartes Waschwasser, Schminke 2c. auf die Haut ausüben und ihr milder Schaum bereitet ein erfrischendes Wohlbehagen. Der Teint wird geklärter und das rosige Inkarnat der Jugend erhöht resp. möglichst lange erhalten. Daher der begründete Rat: Waschet euch mit Doering's **Eulen-Seife.** eis überall Pc 40 Pfg.

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kinder-mehl gesundeu. magen- darmkranke Kinder.

Was der Diamant unter den Edelsteinen, das ist Doering's **Eulen-Seife** unter den feinen Toilettseifen. Man muß sie versucht haben, um sie voll würdigen zu können. Sie ist einzig in ihrer Art und Wirkung die Haut zu verfeinern und zu verschönen, sie gibt dem Teint die fesselnde Klarheit lebensfroher Jugend, sie erhöht jenes liebliche Rosa des Antlitzes, das blühender Schönheit eigen ist und übt keinerlei belästigende Reizwirkung auf die Haut aus. Doering's **Eulen-Seife** ist eine Seife par excellence Preis nur 40 Pfg.

Die Herstellung von Trauerbriefen und Totenzetteln besorgt schnell und billig die Buchdruckerei von J. & A. Temming, Bocholt.

Jagd-Verpachtung.

Am Mittwoch, den 25. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr,

soll im hiesigen Amtsbureau die Gemeindejagd von Altrhede in 2 Parzellen auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Rhede, den 4. Mai 1904.

Der Amtmann: Vrede.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein tüchtiges

Küchenmädchen

gesucht. **Frau Jos. Kayser,** Hohenstaufenstraße.

Ein tüchtiges

Mädchen

sofort gesucht, event. zur Aushülfe. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein properes, fleißiges

Dienstmädchen

(im Alter von 16—18 Jahren), findet sofort oder später gute Stelle. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein properes

Mädchen

oder eine **Frau** für jeden Dienstag zum Waschen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie gesucht.

Hamburger Import-Haus

Wir suchen einen jungen gelernten

Lagerarbeiter

und eine

geübte Nopperin.

Albin Tangerding & Co.

Ein tüchtiger

Bäcker-Geselle

auf sofort oder später gesucht.

August van Gelder.

Suche für meine **Schwarzbrot-Bäckerei** einen kräftigen

Lehrling.

G. Hengefeld.

Ein Arbeiter

für die **Rauherei** gesucht.

H. Beckmann Söhne.

Jüngerer

Arbeiter

für die **Färberei** gesucht.

Wo, zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine Unterwohnung

von 2 Zimmern nebst Keller in Mitte der Stadt pr. sofort oder später zu vermieten. Näheres

Restauration Paul Pottmeyer.

---

2 Läden

mit **Wohnung** und event. **1 Laden ohne Wohnung** sind zu vermieten im Hause **Nordstrasse Nr. 31.** Auskunft erteilen Herr **Johann Remmen,** Nordstr. Nr. 33, und Rendant **Klinger** zu Coesfeld.

Eine freundliche

Oberwohnung

(2. Etage), passend für eine einzelne Dame oder kleine Familie, per sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der **Georgius-Buchhandlung,** Osterstraße 12.

Eine schöne

Oberwohnung

von 6—7 Räumen, großem Speicher, Keller, separatem Eingang, auf sofort zu vermieten.

29 Nordstraße 29.

Eine schöne

Oberwohnung

von 4 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, pr. 1. Juli zu vermieten. **Bocholt,** Langenbergstr. 3.

Eine

Arbeiterwohnung

pr. gleich oder später zu vermieten.

Zu erfragen **Wittekindstraße 7.**

Hausverkauf.

Am Dienstag, den 31. Mai, nachmittags 3 Uhr,

werde ich in der Wirtschaft **Rotenburg,** im Auftrage der **Geschwister Kampmann** die Grundstücke:

Flur 14 Nr. 286/93 und 285/93 nebst aufstehenden Gebäuden (Viktoriastraße Nr. 901 und 902),

öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aussetzen.

Koop,
Notar.

Butzon & Bercker,

Kevelaer (Rheinland).
Verleger des hl. Apostol. Stuhles.

Für die Hausbibliothek!

Für 11,40 Mk.

eine gediegene Sammlung spannender Erzählungen erster Autoren:

„Aus Vergangenheit und Gegenwart".

38. Bändchen, jedes ca. 100 Seiten stark, elegant broschiert.

Für 18,75 Mk.

die ganze Sammlung in 12 Bibliothekbänden, ½ Leder gebunden, erhältlich.

Die Sammlung wird fortgesetzt.

Zu beziehen durch die **Buchhandlung** von

J. & A. Temming,
Bocholt.

Leopold Ehringhausen,

BOCHOLT,



Destillation und Likör-Fabrik



TELEPHON Nr. 225

empfiehlt seine aus den edelsten Grundstoffen hergestellten Fabrikate.

Grosses Lager echter Jamaica-Rums. Batavia-Arraes, franz. Cognacs der Firma Alfred Dubois Lizzé & Co. in Cognac,

sowie

in- und ausländischer Weine.

Garantie für prompte und sorgfältige Ausführung der Ware.

Proben nebst Offerten in den einzelnen Artikeln gern zu Diensten.

Einrahmen

von

Bildern und Brautkränzen,

sowie das

Einbinden von Büchern

besorgt schnell und billigst

Herm. Deckers,

Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen und unentgeltlichen **Impfungen** beginnen am **Dienstag,** 3. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr im Lokale der großen Mädchenschule — Spritzenhausschullokal — auf dem Gasthausplatze und werden fortgesetzt am 6., 10., 13., 16., 20., 24., 27. und 30. Mai, 3., 6., 10., 13., 17., 20. und 24. Juni.

Es werden an den betreffenden Tagen nur diejenigen Impflinge zur Impfung zugelassen, welche durch besondere Aufforderung hierzu bestellt sind.

Die Impfungen erfolgen mit Tierlymphe.

Nach dem Impfgesetze vom 8. April 1874 soll der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat.
2. Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen, innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu **fünfzig Mark oder mit Haftstrafe bis zu drei Tagen bestraft.**

Bocholt, 21. April 1904.

Der Bürgermeister:
Geller.

Eine

Wohnung

in der Schwanenstr. von 4 Räumen, billig zu vermieten. Näh. **Kreuzstr. 14.**

Das an der Schanze Nr. 193 belegene

Wohnhaus

ist vom 1. Juli cr. ab an eine kinderlose Familie zu vermieten.

Näheres bei **Vernier,** Auktionator.



E. Heissen,

Bocholt, Kirchplatz.

Spezialgeschäft für

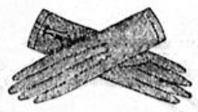
Hüte, Mützen, Schirme etc.

empfiehlt zur Saison sämtliche Neuheiten

deutscher, engl., ital.

Herrenhüte.

Als vornehmsten Hut empfehle insbesondere die Fabrikate der Kaiserl. Königl. Hofhutfabrik P. & C. Habig, Wien, Borsolino Giuseppe und F. Alessandria (Italia).



Strohhüte, Sonnenschirme, Handschuhe, Krawatten in grösster Auswahl u. zu billigsten Preisen.

E. Heissen, Bocholt, Kirchplatz.

Achtung! Achtung!

Bayrischer Hof

(B. Künne).

Samstag und Sonntag:

Große humoristische Vorstellung

der

Original-Kölner-Künstlertruppe.

Dir.: Willy Enger aus Köln.

Jeder, der lachen will, möge kommen, denn es werden tatsächlich Tränen gelacht.

Anfang Samstag 7 Uhr.
Entree 10 Pfg.

Anfang Sonntag 4 Uhr.
Entree 20 Pfg.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr: Matinee.

Bier 10 Pfg. **Bier 10 Pfg.**

Der Waisenvater von Treffen ist geklagt

und muß in kürzester Zeit **1600 Gulden Bauschulden begleichen.** O, Sie alle, die Sie Mitleid haben mit den Sorgen und Mühen eines Priesters, der für eine große Waisenfamilie das tägliche Brot beschaffen muß, erbarmen Sie sich meiner, nur eine Mark schicken Sie mir. Um des göttlichen Herzens willen bitte ich die **werten** Leser dieser Zeitung um ein Almosen. Täglich gedenken wir im Gebete unserer Wohltäter, und an jedem Herz-Jesufreitage wird vor ausgesetztem Allerheiligsten von den Kindern den ganzen Tag hindurch auf die Meinung und Anliegen der Wohltäter feierliche Anbetung gehalten. Eine Mark, nur eine einzige Mark senden Sie mir alle! O gewiß, die werden Sie entbehren, die wird Ihnen nicht hart ankommen, und dem geplagten Waisenvater ist unendlich viel geholfen, wenn alle Leser nur etwas weniges schicken. Das göttliche Herz Jesu, dem unser Werk geweiht worden, wird Ihnen allen sicherlich reichlichst vergelten und im Namen dieses erbarmungsreichen Herzens wiederholt nochmals flehentlichst seine Bitte

der Waisenvater

Monsign. **Karl Woblandt in Treffen bei Villach (Kärnten).**

Meine anerkannt hochfeinen

Obst- und Gemüsekonserven

verkaufe ich, soweit der Vorrat reicht,

mit 10% Rabatt.

Wilhelm Reygers-Riegermann.

Unsre Taufnamen.

Von **Albert Schütte, Kaplan.**

Preis gebunden 75 Pfennig.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt i. W.

In den neuesten Auflagen:

Lesebücher

für Oberklassen u. für Mittelklassen.

Vorrätig in der Buchhandlung von

J. & A. Temming, Bocholt.

Gute Medizinal-Zigaretten. Erstklassige Qualität. 1000 Stück 13 Mark für Wiederverkäufer.

Alleinverkauf:

Zigarren-Tabak-Lagerei Frau O. Hartwig,
Langenbergstraße 2.

Die **Tanzunterrichtsstunden** im **Hotel Steiner** finden **Dienstags und Donnerstags,** abends 8 Uhr, statt. Weitere Anmeldungen werden entgegen genommen. Während meines Aufenthaltes in Bocholt gebe auch älteren Personen einzeln Unterricht, auf Wunsch auch zu Hause.

Achtungsvoll

Joh. Fischbach und Frau,

Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer.

Braut-bücher

empfehlen in den verschiedensten Einbänden. Hochzeitsgeschenke. Relig. Statuen. Schön gerahmte Bilder etc. Einrahmen der Bilder besorgt schnellstens. Grosses Leistenlager.

Georgius-Buchhandlung
(H. Wenner),
Osterstraße 12.

Für den Hausputz.

Die größte Auswahl und billigsten Preise in **Bürstenwaren, Teppichkehrmaschinen, Bohnern, Fensterledern, Schwämmen, Matten, Möbelbürsten** und **Pinseln,** sowie das Neueste und Feinste in **Kleider-, Kopf-, Hut-, Schnurrbart-** und **Zahnbürsten usw.** bietet mein gut sortiertes Lager.

Wegen Umzug gewähre 10% Rabatt.

Franz Schmitz, Königstraße 114.

Eine **abgeschlossene**

Etage

von 7 Wohnräumen nebst Mansardenzimmer, Keller und Waschküche, **mit** Zentralheizung, Leucht- und Kochgasanlage eingerichtet, ist per sofort oder später zu mieten.

Heinr. Vallée,
Bismarckstraße.

---

2 bis 3 schwere

Ackerpferde

zu kaufen gesucht. Daselbst finden auch zwei Knechte, die mit Pferden umzugehen verstehen, lohnende Beschäftigung.

Ferdinand Koch,
Kaiserstr. 18.

Mehrere

eichene Pfähle

zu verkaufen.

Herm. Mölders,
Holtwick.

Maßbüchlein

für Kleidermacherinnen

empfehlen

J. A. & Temming.

Westdeutschlands grösstes Modewaren-Etablissement

Rose & Co., Dortmund.

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Leinen,
Baumwollwaren, Tisch-, Leib- und
Bettwäsche . . . Aussteuer-Artikel.

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.

Anfertigung nach Maas. Proben nach auswärts franko.

Wegen gänzlichen Umbaues meines Ladenlokals

verkaufe ich, um mein Lager zu räumen,

sämtliche

Möbel

zu äußerst **billigen Preisen.**

FRANZ REXING,
Bocholt, Ravardstrasse Nr. 17/19.
Grösstes Möbellager am Platze.

Zur **Besichtigung** meines großen **Möbellagers** lade ich ergebenst ein.

Empfehle einfache und hochelegante
Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen.

Mache noch besonders aufmerksam auf eine **große Auswahl**
Sofas, Spiegel, Kinderstühle, Korbsessel usw.

Die noch vorrätigen **Wachstuche, Korbwaren und Tornister** gebe, um damit vollständig zu räumen, zu außergewöhnlich **billigen Preisen** ab.

Franz Schmitz,
114 Königstraße 114.

Möbel aller Art

liefere ich unter guten Bedingungen zu den billigsten Preisen. — Abschlagszahlungen sind gestattet.

Bernh. Dönnebrink,
Eintrachtstraße 904.

Blendendschön

wird der Teint, jugendfrisch, sammetweich die Haut nach nur kursem Gebrauch von

Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"
v. Bergmann & Co., Berlin v. Frankf. a. M. Vorr. zu 50 Pfg. pr. Stck. bei:
Apotheker **F. Arens,**
„ **W. Reygers.**



Von mehreren Pferden, darunter von einem selten schweren, dicken Pferde ist

Fleisch

zu haben.

A. ten Bosch, Ostmauer,
C. Lorch, Gasthausstr. 19.



Schweine-Verkäufe.

Am Montag, dem 16. Mai, morgens 8 Uhr anfangend. werde ich in Isselburg auf dem Markte:

40 bis 50 Stück schöne, junge Schweine

und nachmittags um 2 Uhr anfangend bei Wwe. Heinr. Bovenkerk in Werth

einen größeren Posten junge Schweine

sehr billig verkaufen.

Halbern (Rhld.), 13. Mai 1904.

J. W. Wilde.

Maurer & Wirtz, Stolberg, Rhld.

Gemahlene **Dalli-Seife**

Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Fahrräder, Automobile und Motorräder

en gros.  en detail.

Bernh. Tacke, Südwall,
General-Vertreter
nur **erstklassiger deutscher Fabrikate:**
Tempo-Fahrradwerke, Minden i. W.,
Brennabor-Werke, Brandenburg,
Claes & Flentje, Mühlhausen,
Triumph-Werke, Nürnberg,
Mars-Fahrrad-Fabrik, Nürnberg.

Neueste Modelle zu aussergewöhnlich billigen Preisen
stets auf Lager.

Gebrauchte Fahrräder
(ca. 100 Stück)
werden zu jedem annehmbarem Preise verkauft

Reparaturen
werden prompt und exakt in kürzester Frist von tüchtigen Fahrradschlossern unter Garantie ausgeführt.

A. & J. Spier,
Königstraße 4,

empfehlen:

Weiße Festonröcke in jeder Preislage.

Weiße Spitzenröcke mit Spitzeneinsätzen u. Volants.

Waschunterröcke aus écrufarb. Linon mit Spitzeneinsätzen u. Volants.

Balancienneröcke in eleganter Ausführung.

Kinderkleidchen
in Kattun, weißem Battist und gesticktem Mull.

Strümpfe. ✱ Söckchen.

Küchenschrank-Spitzen
(neue Dessins) empfehlen
J. & A. Temming.

Selten günstige Kaufgelegenheit!

2500 Pièces **Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion** sind noch am Lager und müssen vor dem Feste noch teilweise geräumt werden. Ich habe daher meine Preise ganz bedeutend ermäßigt und biete dadurch meiner w. Kundschaft Gelegenheit, zum Pfingstfeste gediegene, gut gearbeitete Konfektion zu erstaunlich niedrigen Preisen zu erwerben.

Damen-Jackets statt 7—20 M.	jetzt 4⅓ bis	14 M.
Damen-Jackets statt 22—38 M.	„ 15 „	26 „
Frauen-Paletots statt 17—40 M.	„ 12 „	28 „
Kragen, Staubmäntel statt 8—40 M.	„ 5 „	28 „
Herren-Anzüge statt 12—25 M.	„ 9 „	20 „
Herren-Anzüge statt 26—45 M.	„ 21 „	36 „
Burschen-Anzüge statt 6—30 M.	„ 3½ „	22 „
Knaben-Anzüge statt 2—20 M.	„ 1¼ „	14 „

Nur Neuheiten dieser Saison!

S. B. Löwenstein.

Kath. Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 15 Mai, 7 Uhr:
Exercitanten-Zusammenkunft.
½12 und ½7 Uhr:
Empfang
der Beiträge.

Kath. Gesellen-Verein.
(Gesangabteilung).
Sonntag. 11 Uhr 30 Min.:
Gesangstunde.
Der Vorstand.

Verein der Webermeister und verwandter Berufe
für Bocholt und Umgegend.
Sonntag, 15. Mai, morgens 11½ Uhr:
Vereins-Versammlung
im Vereinslokale (z. großen Kurfürsten)
zur Besprechung eines Ausfluges.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Kneipp-Verein, Bocholt.
Sonntag nachmittag punkt 3 Uhr:
Ausflug.
Sammelpunkt:
Heuter, Restauration Schwinges

Radfahrer!
Auf nach **Xanten** nach **Peter Heymanns,** früher Hotel Schwerdt.
Gute Bedienung und billige Verpflegung, ganz reelle Preise.
Ein Tourist.

Achtung!
Der **Ausverkauf** dauert nur noch kurze Zeit und verkaufe die noch vorrätigen **Porzellansachen** wie **Kaffeeservice, Bierservice, dekorierte Tassen- und Kuchenteller** sowie sämtliches **Porzellan für den Haushalt,** zu jedem annehmbarem Preise.
Günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf.
Franz Schmitz,
114 Königstraße 114.



Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

---

200 bis 300 cbm
TON
zum Ausgraben in Akkord zu vergeben.
Dampfziegelfabrik, Ossenbeck.

Eine gut erhaltene
Bettlade mit Matratze
und ein
fast neuer Ofen
verziehungshalber zu verkaufen.
Langenbergstr. 37.

Folgende
Schmiedewerkzeuge
als: 1 Blasebalg, 7½ Fuß fast neu, 1 Bohrmaschine, bis zu 35 mm. bohrend, mit **Schwungrad, 1 Amboß** mit **Klotz mehrere Schraubstöcke** etc **billig abzugeben**
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Deutsche erstklass. Roland-Fahrräder
auf Wunsch auf Teilzahlung
Anzahlung 25—50 M.
Abzahlung 8—15 M. monatl. Gegen Barzahlung liefern Fahrräder schon v. 70 M. an.
Man verlange umsonst Preisliste.
Roland - Maschinen - Gesellschaft
in Cöln 369.
Fahrradteile sehr billig

---

6 Wochen alte
Jagdhunde
von guter Abstammung hat zu billigen Preisen abzugeben
Herm. Robeling, Liedern.

Letzten Sonntag in der Josephskirche
ein Schirm
vertauscht. Die erkannte Person wird um Rückgabe beim Küster **Demming** gebeten.